



November 2017

Mehr Wachstum ?

ödp

Flächenfraß

Ausnahmsweise haben wir für die aktuelle Ausgabe unseres ÖDP-Flyers auf das gewohnte Titelbild verzichtet, um stattdessen zu zeigen, wie es heute bereits in weiten Teilen Bayerns aussieht – in diesem Fall nördlich von Augsburg, im Gewerbegebiet Gersthofen.

Dieses Bild zeigt leider keine Ausnahme: Tag für Tag werden in Bayern 13 Hektar, das entspricht 18 Fußballfeldern, asphaltiert und zubetoniert – für den Wohnungsbau, vor allem aber für Straßen und Gewerbegebiete. Rund 7 % der Anbaufläche gingen allein in den letzten 20 Jahren so für die heimische Landwirtschaft verloren. Gleichzeitig sind in Bayern über 11.000 Hektar ungenutzter Gewerbeflächen gemeldet. Und trotzdem werden weiter fleißig Flächen ausgewiesen und unwiederbringlich zerstört.

Die letzten Schranken fallen, wenn dank „Heimatminister“ Söder im neuen Landesentwicklungsprogramm (LEP) das „Anbindegebot“ fällt und überall in der Landschaft Gewerbegebiete ausgewiesen werden dürfen. Es wird nicht mehr lange dauern und wir haben eine durchgehende Bebauung von Pilsach bis Mühlhausen.

Leider macht es auch Lauterhofen nicht besser, auch bei uns geht „Wachstum“ über alles. Auch wir weisen immer weiter munter Flächen am Rand aus, ohne etwas für das alte Ortszentrum zu tun.



Die ÖDP unterstützt deshalb die Bemühungen um ein Volksbegehren, mit dem Ziel, den Flächenverbrauch in Bayern gesetzlich zu begrenzen, „damit Bayern Heimat bleibt“.

Unterschriftenlisten und weitere Informationen dazu gibt's bei uns oder im Internet:

www.betonflut-eindaemmen.de

Ludwig Härteis

Kindergarten-Neubau

Im Oktober wurde mit zwei Gegenstimmen der ÖDP ein Neubau des Kindergartens Maria Goretti östlich der vorhandenen Kindertagesstätte St. Gabriel oberhalb des ehemaligen Verkehrsgartens beschlossen. Für uns ist das kein optimaler Standort und langfristig gedacht keine zufriedenstellende Lösung.

Der benachbarten Kita St. Gabriel geht viel Freifläche verloren und die Verkehrsproblematik wird in diesem Bereich weiter verschärft. Denn zum Schulbusverkehr und den Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen, kommen jetzt noch die Fahrten zu einem weiteren Kindergarten dazu.

Die Möglichkeit eines Neubaus auf Erbbaurecht an der Brunner Straße, wie vom Diözesanbauamt empfohlen, wurde nie ernsthaft geprüft. Auch ein Standort näher an der sehr gut angenommenen Naturgruppe am Kalvarienberg wurde nicht konstruktiv diskutiert und in Erwägung gezogen – obwohl dort das neue Baugebiet für ca. 30 Einfamilienhäuser ausgewiesen werden wird. Stattdessen wird mit den Antragsfristen für Fördergelder ein zeitlicher Druck aufgebaut und eine rasche, unbefriedigende Entscheidung herbeigeführt.

Monika Schönfelder-Hans

A6-Ausfahrt Traunfeld

Obwohl bereits zwei Mal in Marktratssitzungen beschlossen wurde, eine Informationsveranstaltung für die Bürger von Traunfeld zum Thema „geplante Autobahnausfahrt Traun-

feld“ abzuhalten, hat Bürgermeister Ludwig Lang dieses Votum noch immer nicht umgesetzt. Die Aussage, dass es nichts Neues gäbe und eine Versammlung deshalb nichts bringen würde, kann man so nicht akzeptieren. Die Bürger vor Ort wollen ernst genommen werden, sie haben ein Recht darauf, den aktuellen Stand der Planungen zu erfahren und auch ihre Fragen und mögliche Bedenken vorzubringen.

In der Folge könnte der Marktrat dann, ebenso wie der Gemeinderat von Happurg, der sich einstimmig gegen eine Ausfahrt entschieden hat, eine Stellungnahme gegen die Ausfahrt abgeben. Denn wenn man abwartet, bis das Vorhaben im Planfeststellungsverfahren ist, dann ist es zu spät.

Wir sprechen uns klar gegen die geplante Ausfahrt aus! Neben dem Flächenverbrauch und den Kosten, die auf die Kommunen zukommen werden (durch Erweiterung von Kreis- und Gemeindeverbindungsstraßen oder sogar Ortsumgehungen), ist eine Mehrbelastung der Bürger an den zuführenden Straßen zu erwarten – von Pilsach und Litzlohe über Freiberg und Deinschwang bis Traunfeld.

Hans-Jürgen Gerstner



△Oben: Lauterhofen im Herbst 2017

▽Unten: Lauterhofen im Herbst 2037?



Fakten zur Erweiterung des Steinbruchs

Beantragte neue Abbaufäche	65,38 ha
Abbaumaterial	20.752.575 m ³
Abbautiefe	bis zu 70 m am Galgenberg
Abstand der Abbruchkante zur Wohnbebauung	zur Bachhaltermühle 170 m, zum Ortsteil „Zipfl“ 200 m, zur Brunner Straße 300 m, zur Schlöglmühle 500 m
Haltung des Bürgermeisters und aller Markträte von CSU und Freien Wählern	keine Bedenken – Zustimmung ohne Auflagen
Haltung der ÖDP	gegen die Zerstörung des Lebensraums von Tieren, Pflanzen und Menschen